



Hans-Sachs-Haus
Ebertstraße 11
45879 Gelsenkirchen

P1 Parkhaus Bildungszentrum
Einfahrt: Munkelstraße
Zufahrt: über Overwegstraße von der Florastraße kommend, links ab

P2 Parkplatz Vattmannstraße
Einfahrt: Vattmannstraße
Zufahrt: von der Overwegstraße kommend

P3 Parkhaus Robert-Koch-Straße
Einfahrt: Robert-Koch-Straße
Zufahrt: Hans-Sachs-Straße von der Munkelstraße kommend

P4 Parkhaus/-platz Husemannstraße
Einfahrt: Von-der-Recke-Straße
Zufahrt: Husemannstraße von der Overwegstraße kommend



»Heimat – Heimisch – Einheimisch«

Gastarbeiter und ihre Familien in Gelsenkirchen

13. Mai – 24. Juni 2016
Montag – Freitag
8.30 – 17.00 Uhr

Hans-Sachs-Haus, 3. Etage
Ebertstraße 11
45879 Gelsenkirchen

ISG Institut für
Stadtgeschichte

Eine Einrichtung in Trägerschaft
der Stadt Gelsenkirchen

**Stadt
Gelsenkirchen**

ISG Institut für
Stadtgeschichte



Zuwanderung stellt in der Geschichte der Menschheit nicht die Ausnahme, sondern die Regel dar. Sie ist sowohl mit Herausforderungen als auch mit Chancen verbunden – für die aufnehmende Gesellschaft ebenso wie für die Migrantinnen und Migranten.

Gelsenkirchen ist eine Stadt mit einem weit zurückreichenden Migrationshintergrund. Ihre Geschichte ist geprägt von eingewanderten Menschen, die Arbeit und ein besseres Leben suchten. Ihre Gegenwart bietet eine kulturelle Vielfalt, die in dieser Geschichte wurzelt.

In den 1950er Jahren beginnt für Gelsenkirchen ein neues Kapitel der Zuwanderungsgeschichte. Da es zu wenige Arbeitskräfte gibt, schließt die Bundesrepublik Anwerbeverträge mit anderen Staaten. Man ruft, so der Schriftsteller Max Frisch, Arbeitskräfte, doch es kommen Menschen. Für sie bürgert sich bald der Begriff »Gastarbeiter« ein – man geht davon aus, dass ihr Aufenthalt nicht von Dauer sein wird.

Bald leben und arbeiten tausende Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter in Gelsenkirchen. Viele kehren nach einiger Zeit in ihre alte Heimat zurück oder ziehen weiter. Nicht wenige bleiben und finden hier eine neue Heimat. Aus ihnen und ihren Familien werden Gelsenkircmenerinnen und Gelsenkircnener.

In dieser Ausstellung kommen drei Generationen zu Wort: Vertreterinnen und Vertreter der ersten Generation erzählen von ihren Beweggründen, hierher zu kommen und zu bleiben. Ihre Kinder und Enkelkinder berichten von ihrem Leben in zwei Kulturen und darüber, was dazu gehört, um sich in Gelsenkirchen heimisch zu fühlen.



*Konzipiert und erarbeitet durch das
Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen*
Mehmet Ayas, Dr. Daniel Schmidt

in Zusammenarbeit mit
abeck | büro für geschichtskommunikation
Susanne Abeck, Essen

Grafische Gestaltung
Cub ArtWorks
Nicole Cub, Essen

Produziert von
Kratz. Messe- und Werbegrafik, Oberhausen

Realisiert mit finanzieller Unterstützung von



sowie
DITIB Hassel und DITIB Bismarck
und dem
Förderverein für Stadt- und Verwaltungsgeschichte e.V.